

# westwind

Stadtteilmagazin für Osdorf und Umgebung · Nr. 11 · November 2024



Protest gegen „Elterntaxis“ S. 3  
Interview mit Sören Platten (SPD) S. 4  
„Peace aus Osdorf“: 50 Jahre GSSt S. 6



## Inhalt

Aus der Redaktion · Impressum

2

Proteste: In Osdorf gibt es zuviele Elterntaxis

3

Interview mit Sören Platten (SPD) über Bürgerbeteiligung

4

50 Jahre Geschwister-Scholl-Stadteilschule: So lief der Festakt

6

Bürgerhaus Bornheide: Diskussion über den Evaluationsbericht

8

Bürgermeister Tschentscher im Bürgerhaus Bornheide

9

Nochmal: Toilette im Bornpark

10

WESTWIND-Rätsel

11

Osdorfer Treffpunkte: Afghanischer Frauen- und Familienverein

12

So lief die Borner Runde

13

kurz & bündig · Adressen · Termine

14

Das läuft im Bürgerhaus

16

## Briefe an die Redaktion

Die Redaktion freut sich über Rückmeldungen der Leserinnen und Leser des *westwind*; sie behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen.



**Betr.: Sommerfreibad Osdorfer Born, ww 10/2024**

**Liebe Redaktion,**

Freibad "Osser Born", so nannten wir als Kinder aus Iserbrook in den 1950er-Jahren unser Freibad in der Osdorfer Feldmark.

Von unserer Wohnung in der Schenefelder Landstraße/ Ecke Holtbarg ging es im Sommer bei gutem Wetter mit dem Blockwagen und mehreren Kindern aus der Nachbarschaft in Begleitung meiner Mutter zum Baden.

Die Siedlungshäuser endeten vor dem Rückhaltebecken. Von dort ging es durch die Wiesen auf den mit rotem Hamburger Trümmerschutt belegten Wegen zur Badeanstalt. In meinen Erinnerungen sah der Eingangsbereich mit der Kasse schon damals so aus wie heute. Aber das Bad selber war eine natürliche Wasserstelle. Im Westen des Teiches war es tief, begrenzt mit einer hölzernen Spundwand und Schilfbewuchs.

Der östliche Rand war flach und sandig. Rundherum lud eine große Wiese zum Toben ein. Die Eltern liehen sich einen Liegestuhl aus und hatten die Kinder im Blick. Neben der Kasse am Eingang gab es einen kleinen Kiosk wo es was zu naschen gab ...

... so war es vor 70 Jahren im Freibad Osdorfer Born.

**Bernd Meier**



Das Freibad um 1968

## WESTWIND Jahresplanung 2024

Ausgabe Nr.	12/2024	1/2025	2/2025
Red.schluss (Fr)	15.11.	17.1.	14.2.
erscheint am (Mo)	2.12.	3.2.	3.3.

## Titelbild

**Zur Schule ohne Elterntaxi**

Foto: Karmen Albrecht

## Impressum: *westwind* Stadtteilmagazin für Osdorf und Umgebung

Redaktion: Frieder Bachteler (fb), Rainer Erbe (re), Matthias Greulich (mg), Karin Hahn (kh), Andreas Lettow (ltw; V.i.S.d.P.), Gerhard Sadler (gs)

Gestaltung: Karin Hahn, Matthias Greulich

Anschrift: c/o Stadtteilbüro Osdorfer Born Bornheide 76, 22549 Hamburg · Tel. 30 85 426 - 60  
www.westwind-hh.net · redaktion@westwind-hh.net

Redaktionsschluss der Ausgabe **12/2024-01/2025: 15.11.2024**

Herausgeber: Diakonisches Werk des Kirchenkreises Hamburg-West/Südholstein · Druck: Haase-Druck GmbH

Fotos, wenn nicht anders angegeben, von den jeweiligen VerfasserInnen · WESTWIND wird kostenlos verteilt und ausgelegt in den Stadtteilen Osdorf, Lurup, Iserbrook · Auflage dieser Ausgabe: **3.500** · Erscheinungsdatum: **28.10.2024**

Dieses Projekt wird aus RISE-Mitteln und aus Mitteln des Quartierfonds des Bezirkes Altona gefördert. · **Der WESTWIND wird auf Recyclingpapier gedruckt.** · Das Stadtteilmagazin WESTWIND versteht sich als Forum. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

# „Lasst das Elterntaxi stehn ...!“



Demo am Wesperloh

„Lasst das Elterntaxi stehn, unsre Beine sind zum Gehn!“ Nach spektakulären Aktionen des Elternrats und der Schülerinnen und Schüler der Schule Wesperloh war das Thema „Elterntaxi“ in den Medien angekommen, und weitere Schulen meldeten sich zu Wort. Das Problem ist überall dasselbe: Eltern bringen ihre Kinder mit dem Auto zur Schule – mit dem Argument, ihr Kind

**Unsere Schule ist schön! Wir können zu Fuß alleine mit anderen Kindern hingehen.**

Ida, Schule Goosacker

sei so auf dem Schulweg sicher. Was sie dabei nicht bedenken und was viele von ihnen auch nicht zu stören scheint, ist, dass der massive und hektische Autoverkehr vor den Schulen sowohl die Kinder, die zu Fuß oder mit dem Fahrrad kommen, wie auch die, die aus den Autos klettern, erst recht gefährdet.

Auch in Osdorf besteht das Problem nicht nur an der Schule Wesperloh. Schon im vergangenen Jahr hatte der Elternrat der Schule Goosacker die Initiative ergriffen, den Autoverkehr vor der Schule zu unterbinden. „Egal bei welchem Wetter“, sagt Schulleiterin Dorothea Lange, „bestimmte Eltern

fahren eben bis direkt vors Schultor. Auch als die Polizei Strafzettel verteilt hat, hat das keine nachhaltige Wirkung gehabt. Es sind jetzt Poller installiert, und wir bemühen uns in der Zeit vor acht Uhr, die Situation zu regeln. Einige SchülerInnen kommen tatsächlich von weiter her, da kann man das verstehen, aber ein Viertklässler kann

den kurzen Weg von der Bushaltestelle zur Schule zu Fuß gehen.“

Auch Michael Ernst, Schulleiter der Schule Kroonhorst, berichtet: „Die Fußwege wurden zugestellt. Der Elternrat und wir als Schulleitung haben uns mehrfach an die Eltern gewandt. Jetzt sind Poller aufgestellt und Findlinge geordert, aber vor allem nach Schulschluss um 16 Uhr ist die Situation nicht akzeptabel. Die Schule Barlsheide hat im Übrigen dasselbe Problem.“ Ein kleiner Teil der Elternschaft ist offenbar uneinsichtig. Die anderen Eltern sind, so Michael Ernst, „schwer genervt“ von einem Verhalten, das letztlich alle Kinder gefährdet.

An Vorschlägen, die Situation zu entschärfen, fehlt es nicht: Man könnte auf Parkplätzen oder geeigneten Stellen in der Nähe der jeweiligen Schule anhalten und die Kinder die letzten Meter zu Fuß gehen lassen. Ein weitergehendes Konzept ist der BiciBus, also „Fahrradbus“, nach dem Vorbild der Stadt Barcelona: Die Kinder fahren mit Begleitpersonen auf verschiedenen „BiciBus-Routen“ gemeinsam mit dem Fahrrad zur Schule.

Das hat die Schule Wesperloh am 20.9. in ihrer dritten Aktionswoche angepackt: „75

Kinder und Eltern sind mitgeradel“, schreibt Elternratsmitglied Karmen Albrecht, „und sind, begleitet von der Polizei im Rahmen einer angemeldeten Demo, ohne Auto zur Schule gekommen. Ab heute wird jeden Morgen von 7.40 bis 8.10 Uhr das direkte Umfeld der Schule durch Absperrungen vom KfZ-Bringverkehr freigehalten.“

„Mit dem BiciBus wollen wir den Kindern wieder zu ihrer eigenen Mobilität verhelfen und ihr Selbstvertrauen ... stärken. Ein Zugewinn, der in keinem Elterntaxi der Welt vermittelt werden kann!“, schreibt die Initiative BiciBus-Deutschland.“ Fehlt nur noch eines: Dass alle Eltern diese Einsicht gewinnen!

**Frieder Bachteler**

„**Schulstraße**“ bedeutet, dass die Straße vor der Schule in den Zeiten rund um Schulbeginn und -ende für den Autoverkehr gesperrt wird.



Foto: Karmen Albrecht

# „ Ein Warnsignal“

Sören Platten (SPD) über die niedrige Wahlbeteiligung in Lurup und Osorf



23,2 Prozent betrug die Wahlbeteiligung im Wahllokal Kroonhorst 25 bei den Europa- und Bezirkswahlen im Mai. In den umliegenden Wahlbezirken sah es nicht viel besser aus. Zum Vergleich: Im Wahllokal Goosacker 41 gaben 46,9 Prozent der Wahlberechtigten ihre Stimme ab. Dabei war in ganz Hamburg die Wahlbeteiligung bei den Wahlen zur Bezirksversammlung im Vergleich zu 2019 von 58,0 Prozent auf 62,2 Prozent ebenso gestiegen wie die Briefwahlquote von 32,8 auf 38,9 Prozent.

Die Bezirksversammlung Altona hat am 26. September deshalb Maßnahmen zur Stärkung der Bürgernähe und zur Bekämpfung von Politikverdrossenheit beschlossen. Insbesondere in Lurup und Osdorf wird nun verstärkt auf neue Formen der Bürgerbeteiligung gesetzt. Ein weiterer Schwerpunkt des Antrags ist die Einbindung von Schulklassen in regelmäßige Gesprächsrunden, um insbesondere junge Menschen stärker für Politik zu begeistern. Zusätzlich wird die digitale Übertragung der Sitzungen ausgebaut. Neben den Bürgerdialogen und dezentralen Sitzungen wird auch verstärkt darauf hingearbeitet, dass die politischen Inhalte und Entscheidungen der Bezirksversammlung in einfacher und zugänglicher Sprache vermittelt werden.

Der WESTWIND sprach mit Sören Platten (36, SPD-Kreisvorsitzender in Altona), auf den der Antrag zurückgeht.

**Herr Platten, Sie wollen die Altonaer Bezirksversammlung näher zu den Bürgern bringen. Ist das Bezirksparlament aus Ihrer Sicht zu weit von den Menschen entfernt?**

Sören Platten: Die niedrige Wahlbeteiligung muss man als Warnsignal deuten. Es gibt Unzufriedenheit, wenn die Menschen nicht abgeholt werden.

**Als in Osdorf noch regelmäßig der Regionalausschuss tagte, sind viele Bürger gekommen und dort auch zu Wort gekommen.**

Es ist ein riesiger Erfahrungsschatz, den es in den Stadtteilen gibt. Deswegen ist es klug, dorthin zu gehen.

**Momentan scheint das Interesse gering. Die Zugriffszahlen im Livestream der Bezirksversammlung waren selbst während der Pandemie überschaubar.**

Natürlich ist es ein Geben und Nehmen. Ich wünsche mir, dass mehr Bürgerinnen und Bürger mitmachen, weil schon sehr wichtige Entscheidungen getroffen werden. Aber Politik hat die Aufgabe, das Angebot niedrigschwelliger zu machen. Demokratie lebt davon, dass die Leute mitmachen. Deswegen müssen wir dafür sorgen, dass die Arbeit der Parlamente und Ausschüsse stärker wahrgenommen wird.

**Wie sollen die von Ihnen angesprochenen Bürgerdialoge konkret laufen?**

Wenn ein Thema in der Bezirkspolitik ansteht – wie Busspuren, Verkehrsmaßnahmen, Bauprojekte, was passiert auf dem Max-Bahr-Gelände –, das die Menschen betrifft, dann erwarte ich, dass die Menschen frühzeitig an einen bestimmten Ort eingeladen werden. Dass vorher Informationen bereitgestellt werden, worum es dabei geht. Und dass dann erklärt wird, und den Menschen Gelegenheit gegeben wird, sich dazu auszutauschen und ihre Meinung einzubringen. Mir ist extrem wichtig, zu betonen, in einer Art und Weise, die zeitgemäß ist und der Lebensrealität der Menschen gerecht wird. Formell ist die Politik ja jetzt schon verpflichtet, in vielen Bereichen Bürgerbeteiligung zu machen. Mein Eindruck ist, dass dies nicht in der Breite so wahrgenommen wird, wie es gut und wünschenswert wäre.

**Wie erreicht man mehr BürgerInnen?**

Man muss schauen, dass es bei denjenigen, die man erreichen will, auch ankommt. Man müsste sich auch bei den Kanälen, auf denen das beworben wird, breiter aufstellen. Es reicht nicht, pflichtschuldig einige Plakate aufzuhängen. Man müsste zum Beispiel Postwurfsendungen machen oder es hier

im WESTWIND veröffentlichen. Online schauen, dass es zu den Menschen kommt. Das wäre der erste Schritt.

**Und wie ging es weiter?**

Dann muss es ein gutes Format auf Augenhöhe sein, bei dem Vertreterinnen und Vertreter des Bezirksamts Rede und Antwort stehen. Ganz wichtig ist, dass man die Veranstaltung zu einem Zeitpunkt macht, an dem auch noch Vorschläge aufgenommen werden können. Es bringt nichts, wenn ohnehin schon alles fertig ist und man die Menschen von oben herab informiert und sagt: „So ist das jetzt. Und ihr könnt Fragen stellen.“

**Also ist Bürgerbeteiligung für Sie Bürgermitbestimmung?**

Mir geht es um Mitbestimmung in dem Sinne, dass man als Bürger auch noch Einfluss auf die Entscheidung nehmen und sich einbringen kann. Das ist etwas anderes als Information, die auch wichtig ist. Ich halte das auch für eine Chance für alle Beteiligten. Die Bürger, die es betrifft, die dort wohnen, haben doch die besten Vorstellungen und Ideen, weil sie den Ort genau kennen. Das ist doch eine wertvolle Ressource. Passt das nicht, kann sich Unmut in der Bevölkerung aufstauen, was nicht sein müsste. Die allermeisten Leute sind super konstruktiv, sie wollen ihre Nachbarschaft und ihr Umfeld mitgestalten. Sie reagieren zu Recht verärgert, wenn ihnen einfach etwas vorgesetzt wird. Als Menschen ist uns die Fähigkeit zum Kompromiss, zu Ausgleich und zu kreativen Lösungen gegeben. Man kriegt nicht 100 Prozent für sich selbst, sondern es ist ein Geben und Nehmen. Mit solchen Kompromissen können am Ende alle leben. Aber das braucht Zeit und muss gut gemacht werden. Ich bin davon überzeugt, dass man das fast immer hinbekommen wird. Es mag Einzelne geben, mit denen das

nicht geht. Aber die große Mehrheit ist willens, eine faire Einigung zu finden. Und das kann am Ende zu einer Befriedung führen.

**Wozu führt mangelnde Bürgerbeteiligung aus Ihrer Sicht?**

Insgesamt nehme ich in der Bevölkerung wahr, dass sich die Menschen wundern, nicht in mehr Fragen und Themen einbezogen zu werden. Und da staut sich Unzufriedenheit auf. Das ist manchmal fast so etwas wie das von mir bereits angesprochene Ohnmachtsgefühl. Die Aufgabe von Politik und Verwaltung ist es, Orte zu finden, an denen man diskutieren und seine Meinung sagen kann, und dass dann daraus auch etwas resultiert. Wir sind uns in der Demokratie doch grundsätzlich einig, dass alle Gewalt vom Volk ausgeht. Das müssen wir auch bei Vor-Ort-Entscheidungen wiederbeleben.

**Wie würde man das bei einem heißen Eisen wie Pop-up-Busspuren machen, die von der Verkehrsinitiative Starten: Bahn West seit langem gefordert werden?**

Es bräuchte eine Reihe von Veranstaltungen, wo einmal der Status quo gesichtet wird. Dass einmal Fachleute aus den Behörden das ohne Fachchinesisch uns Laien darlegen. Und dann sollte es die Möglichkeit geben, dass alle Betroffenen, Anwohner, lokale Initiativen und Vereine sich dazu äußern können. Dann muss es eine moderierte Diskussion geben, durch die es zu einer Lösung kommt, oder es zeichnen sich Alternativen ab. Vielleicht kommt man auch zu dem Punkt, dass doch politisch darüber entschieden werden muss. Das ist dann auch Demokratie. Auf dem Weg dahin gibt es eine große Möglichkeit, dass man Einvernehmen herstellen kann. Dass auf jeden Fall ein guter Informationsfluss da ist. Dann herrscht auch darüber Transparenz.

**Viele Vorschläge der Borner Runde haben nichts bewirkt. Wer sich hier engagiert, bekommt nicht immer den Eindruck, dass es lohnenswert ist, sich für den Stadtteil einzusetzen.**

Ich finde, es ist die Aufgabe von Politik, Verantwortung zu übernehmen und die Themen, die aus dem Stadtteil kommen, dann auch umzusetzen. Seien es eine Toilette im Bornpark, die Unterstützung des Bürgerhauses Bornheide oder bessere Busverbindungen. Es geht nicht, dass man die Menschen beteiligt und fragt, was ihre Themen sind, und sich dann nicht darum kümmert. Wer A sagt, muss auch B sagen.

**Wir haben den Eindruck, dass die Interessen des Osdorfer Born im Bezirk durchaus wahrgenommen, im Hamburger Rathaus dann aber zurückgestellt werden. Was können Sie als Kreisvorsitzender der Regierungspartei tun, damit sich das ändert?**

Es ist eine Frage der Prioritätensetzung. Am Ende geht es immer um das Verteilen von Ressourcen. Sei es politische Aufmerksamkeit, sei es finanziell. Mir ist extrem wichtig, dass die Themen aus dem Osdorfer Born im Hamburger Rathaus umgesetzt werden. Wir haben leider eine grün geführte Bezirksbehörde, die sich in Prestigeprojekten verirrt, aber die ganz normalen Themen aus den Augen verliert.

**Die Kritik war mit Blick auf das Hamburger Rathaus gemeint, nicht auf das Altonaer. Die Toilette im Bornpark haben Bezirksversammlung und Bezirksamt stark unterstützt. Wie verschafft sich Altona stärker Gehör?**

Ich persönlich bin jede Woche mit den Mitgliedern des Senats in Kontakt zu Themen, die Altona betreffen. Ich versuche „Druck zu machen“ und mich einzusetzen. Das ist der Weg. Ein Beispiel: Letzte Woche habe ich mit unserem Innensenator Andy Grote darüber gesprochen, wie wir die Elbe sicherer machen können nach den tragischen Badeunfällen. Wir haben da gemeinsam eine Lösung gefunden und gute erste Schritte auf den Weg gebracht.

**Man hat das Gefühl, Altona hat keine gute Lobby.**

Leider ist das manchmal so. Wir haben eine Bezirksamtsleiterin, die sich eher als Mitarbeiterin der Bezirksverwaltung versteht und nicht als eine Lobbyistin von Altona. Und das ist natürlich

schade. Ich stehe zu unserem Senat, werde aber nicht müde, den Finger in die Wunde zu legen.

**Es gab Druck aus dem Hamburger Westen, was den gleichzeitigen Baubeginn der U5 in Ost und West betraf. Gibt es in der Hamburgischen Verfassung einen Artikel, der festlegt, dass große Bauprojekte im Osten begonnen werden müssen?**

Den gibt es nicht. Diese Entscheidungen liegen Jahre oder teilweise Jahrzehnte zurück. Ich stehe dafür, dass Altona seine Stimme findet. Ich setze mich zum Beispiel im Landesvorstand der SPD und im Senat dafür ein, dass die S-Bahnlinie schon jetzt an der Holstenstraße aus dem bestehenden Netz ausgefädelt wird. Und wir würden es auch gut finden, wenn die U5 am Ende bis zum Eckhoffplatz geht – und auch von dort angefangen wird, zu bauen. Damit auf beiden Seiten angefangen wird, die U- und S-Bahn zu bauen. Denn es gibt in der Tat kein Naturgesetz, immer erst im Osten zu bauen. Ich mache diese „Lobbyarbeit“ für den Hamburger Westen mit großer Freude. **Gibt es für ärmere Stadtteile keine Lobby?**

Das darf auf keinen Fall so sein. Deswegen sprechen wir jetzt und bin ich häufig im Osdorfer Born und höre den Bewohnerinnen und Bewohnern zu. Alle Themen muss man auf unterschiedlichen Wegen anstoßen. Einige kann der Bezirk entscheiden, bei anderen, oft wenn es ums Geld geht, entscheidet die Bürgerschaft. Oder man muss Geld aus dem Bund über den Bundestag einwerben. Diese Klaviatur müssen wir spielen, um möglichst viel nach Altona zu holen. Die derzeitige Bezirksamtsleitung hat ihre Schwerpunkte nicht am Osdorfer Born, soviel kann ich sagen. Hier gibt es ganz andere Mobilitätsanforderungen als in einem Stadtteil, wo ich mir aussuchen kann, welche S-Bahnstation ich nutze. Aber jetzt ist sichergestellt, dass viel Geld für die Planung der S6 ausgegeben wird. Das gab es so vorher noch nicht.

Interview Matthias Greulich  
und Andreas Lettow

# „Peace aus Osdorf“

*Ein gelungener Festakt im Forum des Jubilars*

Ksenija Bekeris trägt Blazer, Pferdeschwanz und flache Schuhe, als sie eine Gruppe von Schülerinnen anspricht. „Das war sehr beeindruckend“, sagt sie. Die jungen Frauen, deren blaue Polohemden unter den Jacken zu erkennen sind, bedanken sich höflich. Zuvor haben sie mit dem YoungClassX-Chor der Geschwister-Scholl-Stadtteilschule (GSSt) für Hamburgs Schulsenatorin und die anderen Gäste des Empfangs gesungen, mit dem das 50-jährige Schuljubiläum gefeiert wurde.

Bekeris, die in der ersten Reihe des Forums zugehört hatte, schien sich sichtlich wohl zu fühlen. „Hier herrscht die Haltung: Jeder ist willkommen“, sagte die 46-jährige Sozialdemokratin, die sich auch vom Schulgong, der während ihrer Rede punktgenau um 15.45 Uhr läutete, nicht aus dem Konzept bringen ließ. „Hoffentlich werde ich nicht abgeklingt“, scherzte Bekeris bei ihrem ersten Besuch an der GSSt.

Wie die Jubilarin wurde, was sie ist, zeichnete Frieder Bachteler mit viel Humor nach. Der ehemalige Schulleiter hatte hier begonnen zu arbeiten, als die Schule noch nach dem Glückstädter Weg benannt war, an dem sie liegt. Auf den reformerischen Ansatz, eine „Schule für alle“ zu schaffen, wurde bereits in den vorigen WESTWIND-Aus-



Ksenija Bekeris

gaben eingegangen. Neu war, dass einst der Vorschlag, das Bildungsinstitut nach dem Piraten Klaus Störtebeker zu benennen, im Raum stand, aber rasch verworfen wurde. Auf die Namensgeberinnen, die Geschwister Hans und Sophie Scholl, ging anschließend der Elternratsvorsitzende Jes Meyer-Lohkamp ausführlicher ein. „Wir stehen auf Posten!“, sagte er in Richtung extremistischer Kräfte, die die Demokratie zerstören wollen.

Das „Erstarken populistischer Parteien auch hier in Osdorf“, benannte GSSt-Schulleiter Dirk Voss dann auch in seiner Rede. Dem will die Schule Bildungsgerechtigkeit, aus-



Dirk Voss



Frieder Bachteler

Foto: Matthias Greulich



YoungClassX-Chor

Fotos: GSSt

gehend vom Recht auf Bildung als Menschenrecht, entgegengesetzt. Er verwies auf den sich „stetig verbessernden Ruf der Schule“, der sich auch in steigenden Schülerzahlen zeigt. So sei die GSSt in wenigen Jahren von 590 auf aktuell 870 Schülerinnen gewachsen. Der Ton untereinander sei, anders als Außenstehende vermuten würden, keinesfalls rauer als anderswo. Bildungsbürgerliche Selbstverständlichkeiten, wie den Kindern zu Hause vorzulesen, könne man nicht voraussetzen. Deswegen müsse an der GSSt grundlegend anders gearbeitet werden. Es sei wichtig für die KollegInnen, das Vertrauen der SchülerInnen „in uns und sich selbst“ zu erlangen und zu fördern. Denn viele haben Erfahrungen mit Ausgrenzungen gemacht.

Die Schülerinnen und Schüler sorgen nicht nur für die Veranstaltungstechnik, Moderation und Musik, sie

kamen auch in einem Film zu Wort. Ein Schüler sagte in einem Videointerview: „Ich bin ein Mitglied der Roma und Sinti. Unsere Community wird oft an Schulen benachteiligt. Doch ich kann sagen: Hier an der Geschwister-Scholl-Stadtteilschule werden Roma und Sinti angenommen und auch gefördert. Mein Opa war selber im KZ. Er hat für seine Kinder und Enkelkinder immer Bildung gewünscht. Das ist hier im Hamburger Westen der Fall. Ich möchte auch gar nicht so lange rumreden und wünsche



Die Moderatorinnen Henriette B., Miray D. und Jennifer M.

der Schule alles Gute, viel Erfolg und Bildung für Kinder und Jugendliche und vor allem Gottes reichen Segen. Ich sende ein Peace aus Osdorf.“

**Matthias Greulich**

## Der Buchtipp | MitarbeiterInnen der Bücherhalle Osdorf Born empfehlen Bücher zum Ausleihen.

### Sara Brooks: „Handbuch für den vorsichtigen Reisenden durch das Ödland“

Reisen mit einem hochhaushohen Zug durch die verlorene Ödnis? Das hört sich wenig verlockend an, aber dennoch nehmen viele das Wagnis auf sich und fahren mit dem Transsibirien-Express durch das gefährvolle Ödland von Peking nach Moskau. Doch nicht nur das Land rundherum ist voller Geheimnisse und Gefahren - auch die Passagiere: Wie das Kind, das im Zug geboren wurde und dort aufgewachsen ist, die unter falschem Namen reisende Maria Petrowna und der Naturforscher Henry Grey, der einen riskanten Plan verfolgt.

Ein ungewöhnliches Reise-Abenteuer mit Fantasy-Momenten, das einen in seinen Bann zieht.



### Christian Gailus: „HOT DOG – Ein Mops auf heißer Spur“

Walter Wuffman der Dritte ist Privatschnüffler. Mit seiner Katzen-Assistentin Chantal löst er zusammen die spannendsten Fälle für zwei Dosen Schlappi am Tag. Erst muss er rausfinden, wer das Diamant-Halsband einer Pudel-Dame aus einem verschlossenen Safe gestohlen hat und dann wird auch noch Opernheuler Bellarotti bedroht! Alles weist auf den gleichen Täter hin und Spürnase Wuffmann ahnt, dass mehr hinter allem steckt. Mit vielen lustigen Bildern und aufgelockertem Schriftbild ist das Buch auch für Lesanfänger und Lesemuffel geeignet. Ansonsten für alle ab 8 Jahre.

# Neue Ideen für das Bürgerhaus

## Bürgerhausversammlung diskutiert den Evaluationsbericht



Das Bürgerhausgelände von oben (2020)

Die Bürgerhausversammlung ist offen für alle Akteure und „am Bürgerhaus interessierte“ Menschen oder, anders ausgedrückt, für alle, denen das Bürgerhaus Bornheide am Herzen liegt. Die Anwesenden erfuhren im ersten Teil der Veranstaltung, was bei der Evaluation durch die Lawaetz-Stiftung herausgekommen ist. Das Ergebnis ist zwiespältig. Für viele Besucher ist das Bürgerhaus eine Einrichtung, in der sie Hilfe und Unterstützung für die Probleme in ihrem Alltag finden. Das reicht vom Ausfüllen von Formularen bis zu Fragen von Kindererziehung, Gesundheit, Finanzproblemen und was der Themen mehr sind. Fast allen kann auf die eine oder andere Weise geholfen werden. Im Gegensatz dazu werden offene Angebote wie Kunst, Kultur, Unterhaltung als zu gering wahrgenommen.

Überhaupt scheint die Wahrnehmung des Bürgerhauses sehr unterschiedlich zu sein. Die einen sehen die verschiedenen Einrichtungen nicht als Bürgerhaus, andere sehen zu wenig Jugendliche im Bürgerhaus (nicht wissend, dass es viele Angebote für diese Zielgruppen im Bürgerhaus gibt) oder es fehlt an Orientierung auf dem Gelände. Dem Außengelände wird fehlende Aufenthaltsattraktivität nach-

gesagt. Also viele Punkte, zu denen Handlungsbedarf besteht.

Vier Arbeitsgruppen erarbeiteten im Anschluss an die Präsentation der Evaluation Vorschläge für Maßnahmen, die nach elf Jahren Bürgerhaus erforderlich sind. Themen waren **1. Aktivierung und Empowerment, 2. Offene Angebote, 3. OpenSpace, 4. Gezielte Öffentlichkeitsarbeit.**

**Zu 1.:** Wie können sich die Menschen im Stadtteil das Bürgerhaus mehr zu eigen machen? Was braucht es, um die Attraktivität über die Hilfsangebote hinaus zu steigern? Die Aufwertung des Außengeländes soll dabei eine wesentliche Rolle spielen. Auch Wochenendöffnung wäre wünschenswert. Räume zum „Abhängen“ fehlen, vielleicht auch ein „Indoor-Spielplatz“.

**Zu 2.:** Welche offenen Angebote wünscht sich der Stadtteil? Am Beginn einer Angebotsoffensive müsste eine tiefgehende Befragung der Bewohner stehen. Diese müsste alle Gruppen umfassen und vorhandene Netzwerke einbinden. Das Gefühl, dass die Wünsche vieler Bewohnerinnen und Bewohner nicht bekannt sind, lässt sich nicht von der Hand weisen. Wichtig wäre es, dass die Befragten auch aus

unterschiedlichen Communities stammen, um Sprach- und Kulturbarrieren zu überwinden.

**Zu 3.:** Einmal die Woche ein Open Space, Öffnen der Räume für alle (z. B. freitags von 15 bis 22 Uhr). Natürlich mit einer Begleitperson und Möglichkeiten für Unterstützung etwa bei Hausaufgaben, aber auch für andere Aktivitäten (oder auch Inaktivitäten). Vielleicht geteilt in ruhigere Bereiche und Bereiche für mehr Aktivität. Im Mittelpunkt soll eine Niedrigschwelligkeit stehen. Die Bürgerhausleitung schätzt den erforderlichen Finanzbedarf auf ca. 20.000 € pro Jahr. Auch für eine passende Ausstattung der Räume müsse gesorgt werden.

**Zu 4.:** Öffentlichkeitsarbeit verbessern. Die Informationsarbeit des Bürgerhauses sollte auf die verschiedenen sprachlichen und kulturellen Erfordernisse im Stadtteil zugeschnitten sein. Mehrsprachigkeit und Einbindung und Vernetzung der Gruppen im Stadtteil wäre wichtig. Auch die Nutzung anderer Kommunikationswege, wie zum Beispiel über die Wohnungsunternehmen oder Aushänge in Geschäften, die vor allem von Bewohnern mit Migrationshintergrund genutzt werden, würde den Informationsfluss verbessern, ebenso die Nutzung diverser elektronischer Plattformen.

Ein übergreifendes Resultat der Veranstaltung ist, dass es vor allem an den Mitteln für die Weiterentwicklung des Bürgerhauses fehlt. Das gilt für die Finanzausstattung ebenso wie für eine entsprechende personelle Ausstattung. Daneben bleibt nach wie vor die Frage, was das Bürgerhaus eigentlich ist: nur das Rote Haus, das mit seinen Leitzielen mal die Kernzelle des Bürgerhauses war, oder alle Einrichtungen in den verschiedenfarbigen Häusern, die alle separate Aufgabenstellungen und

Zielgruppen haben und den Wunsch nach einem Bürgerhaus aus einem Guss nur schwer erfüllbar machen? Unterschiedliche Öffnungszeiten sowie häufiger Personalwechsel erleichtern einen durchgängigen internen Informationsaustausch auch nicht gerade. Erfolgreiche Aspekte des Bürgerhauses wie z. B. das offene Café OsBorn53 und die diversen Hilfsangebote sind nur eine Seite der Medaille. Die andere Seite, wie offene Angebote, Kunst, Kultur und Kreativitätsmöglichkeiten,

bedürfen zusätzlicher Anstrengungen und Weiterentwicklung, was ohne entsprechende Mittel nicht gehen dürfte. Bei einer **weiteren Veranstaltung (siehe Kasten)** werden auch Vertreter von Politik und Verwaltung anwesend sein, um ihre Sicht der Dinge einzubringen oder Handlungsempfehlungen aufzunehmen. Es gibt also noch viel zu tun, um unser Bürgerhaus zum zentralen Punkt im Quartier zu machen.

Andreas Lettow

**Bürgerhaus Bornheide weitergedacht – Evaluationsergebnisse – Empfehlungen Konsequenzen**

Öffentliche Veranstaltung zur Vorstellung und Diskussion des Evaluationsberichts Bürgerhaus Bornheide.

Sie sind herzlich eingeladen!  
**Mittwoch, 6.11.2024, 18-21 Uhr, Bürgerhaus Bornheide, Haus rot**

## „Das werde ich nicht mehr erleben“

*Bürgermeister Peter Tschentscher im Bürgerhaus Bornheide*

Der Empfang war freundlich, aber nicht euphorisch. Peter Tschentscher war am 16. Oktober im Bürgerhaus Bornheide, um mit BürgerInnen ins Gespräch zu kommen. Hamburgs Erster Bürgermeister ist einer der beliebtesten Landes-Chefs mit hohen Zustimmungswerten. Doch er gehört einer Partei an, die im Osdorfer Born eines ihrer zentralen Versprechen nicht eingelöst hat. „Einen Bahnanschluss hatte sich die SPD gespart. Bäume und Pflanzen waren auch nicht so wichtig. Drinnen, in den Wohnungen am Osdorfer Born, ließen sich die Wände schwerlich mit Bildern schmücken. Nägel drangen nicht in die reinen Betonwände“, schreibt Ronald Reng in seinem Bestseller „1974 – eine deutsche Begegnung“.

Das ist ein halbes Jahrhundert her und Peter Tschentscher nicht verantwortlich. Aber dennoch war das nicht eingelöste Schienenversprechen der Elefant im Raum. „Die Schnellbahn wird kommen“, sagte der Bürgermeister zu den 150 Anwesenden. „Herr Tschentscher, Sie waren vor fünf Jahren hier. Da haben Sie dasselbe gesagt“, entgegnete ein älterer Herr. „Das werde ich nicht mehr erleben!“, glaubte der Mann. Es folgte der lauteste Applaus des Abends. Einige Male sagte Tschentscher, es sei für ihn überraschend, dass fast nirgend-

wo sinst so vehement Verbesserungen der Radwege gefordert würden, wie von den BürgerInnen aus Osdorf und Lurup. „Anderswo heißt es oft, kümmer dich mal lieber um die Autos!“ Eine Mutter, die mit ihren Kindern in der zweiten Reihe saß, berichtete ihm, dass ihr und ihrer Familie die Radwege auf der Straße zu gefährlich seien. „Neben Bussen und LKWs ist das eine Zumutung“, so die Mutter. Wenn sie ihre Kinder mit dem Bus zur Schule fahren lässt, fallen die Busse an der Trabrennbahn aus oder stehen im Stau. Ihr Fazit: „Das ganze Konzept kollabiert!“

Einen Schlagabtausch lieferte sich Tschentscher auch mit einigen Kitamitarbeiterinnen, die gegen die aus ihrer Sicht nicht ausreichenden Mittel der Stadt protestierten. Der Sozialdemokrat entgegnete, dabei handele es sich um einen Einzelfall. Er habe sich die Sache genau angesehen.

So kontrovers wie bei den genannten Problemen waren die gesamten 90 Minuten im Bürgerhaus nicht. Der Bürgermeister schilderte ausführlich, was „wir uns bei bestimmten Entscheidungen denken“.

Matthias Greulich



Ein Sozialdemokrat im Osdorfer Born

# Nochmals: Toilette im Bornpark!

Wussten Sie schon, dass es im Bornpark jetzt endlich eine Toilette gibt? Haben Sie nicht gewusst? Die Redaktion des WESTWIND war auch überrascht, aber um das zu erfahren, muss man noch nicht einmal seine eigenen vier Wände verlassen – ein Blick ins Internet reicht: Auf dem Internetportal „Hamburg aktiv“ (finanziert von der Schulbehörde, der Behörde für Arbeit und Soziales sowie den sieben Hamburger Bezirken) wird der Spielplatz im Bornpark in den höchsten Tönen gepriesen als großzügig, in grüner Umgebung, mit einer Vielzahl von Spielmöglichkeiten und -geräten für Groß und Klein ... Und ganz am Ende des Lobliedes steht der elektrisierende Satz: „Für die ganze Familie gibt es einen Grillplatz mit Sitzgelegenheiten und einer Toilette.“ (Quelle: <https://hamburg-aktiv.info/a827162>)

Nun soll man bekanntlich nicht alles glauben, was man im Internet so vorgesetzt bekommt, und ein Spaziergang zum Helmuth-Schack-See belehrt einen ja auch schnell eines Besseren: Dort steht wie seit etlichen Jahren lediglich eine traurige Toiletten-Ruine (siehe Foto), seit diesem Frühjahr mit Baustellenabsperrrungen geschmückt und offenbar zum Abbruch vorgesehen.

Die Politik in Altona aber hat den Verlautbarungen der vom Bezirk mitfinan-

zierten Internetseite „Hamburg aktiv“ scheinbar vertraut: Die aus den Vorjahren gewohnten und dem interessierten Beobachter liebgewordenen Anträge und Beschlüsse der Bezirksversammlung mit der Forderung nach einer öffentlichen Toilette im Bornpark sind in diesem Jahr einfach ausgeblieben!

## WC im Wald statt im Bornpark?

Stattdessen ist die im Sommer neugewählte Bezirksversammlung nun zu ganz neuen Ufern aufgebrochen und hat im September eine Drucksache (Nr. 22-0146.1) fabriziert, mit der eine öffentliche Toilette im Klövensteen gefordert wird – übrigens unter der durchaus lustigen Überschrift „Wie, es gibt keine Toilette? Den unhaltbaren Zustand im Wildgehege endlich beenden!“

Natürlich geht es nicht um Hirsche, Mufflons oder Wildschweine, die auf Toilettensuche verzweifelt durchs Gehege irren, und eine öffentliche Toilette am Wildgehege wäre sicherlich auch eine feine Sache. Aber wenn Bezirksabgeordnete aus Altona die Stadtreinigung und die Umweltbehörde jetzt mit der neuen Idee einer öffentlichen Toilette mitten im Wald nerven wollen ohne die altbekannten unhaltbaren Zustände im Bornpark auch nur zu erwähnen: Da ist man als Osdorfer doch reichlich konsterniert!

Und überhaupt muss man sich längst die grundsätzliche Frage stellen: Warum gibt es im Bornpark keine Toilette, an anderen durchaus vergleichbaren Orten in Hamburg aber sehr wohl? So ist der Hammer Park von der Größe (ca. 15 Hektar) und der Funktion (Naherholungsgebiet für ein dicht besiedeltes Umfeld) durchaus mit dem Bornpark vergleichbar, verfügt aber im Gegensatz zu diesem über eine prachtvolle Toilettenanlage (siehe Foto). Für diesen Unterschied gibt es durchaus plausible Erklärungsansätze – aber das Nachdenken darüber überlassen wir lieber dem geneigten Leser.

## Mahnmal statt WC

Stattdessen zum Schluss eine herzliche Bitte an Politik und Verwaltung: Wenn ihr das mit der Toilette im Bornpark schon nicht hinkriegt, dann verzichtet wenigstens auf den Abriss der alten Ruine! An der Bornheide gibt es ja schon das schöne Denk- und Mahnmal „Zukunft bleibt“, das an den gescheiterten Anschluss des Osdorfer Born an U- oder S-Bahn erinnert. Mit der Toilettenruine am Schacksee als Symbol für den ebenfalls gescheiterten sanitären Anschluss könnte man, vielleicht unter dem Arbeitstitel „Vergangenheit bleibt auch“, dieses Bauwerk doch sinnvoll ergänzen ...

Rainer Erbe



Wunsch: Toilette im Hammer Park ...



... Wirklichkeit: Ruine im Bornpark

## Liebe Rätselfreundinnen und -freunde,

es gab einiges zu rechnen im Oktober-Heft. Die richtigen Lösungen lauten:

1. 20 Millionen, 2. 3 Socken, 3. 4 Mädchen, 3 Jungen, **Bonus-Frage:** 5 kg

Je einen Gutschein in Höhe von 5 Euro für die Eisküche haben gewonnen: Anna-Maria Lauer, Gisela Lübke, Lutz-Peter Krigar, Ralph Schweng.



Heute beziehen wir uns auf die Evaluation des Bürgerhauses (s. S. 8). Da heißt es über den Osdorfer Born unter anderem: „Migrantinnen und Migranten aus dem türkischsprachigen Raum und der ehemaligen Sowjetunion bilden die größten Migrantengruppen. Die drittgrößte Gruppe wird durch Bewohner:innen mit polnischen Wurzeln vertreten.“ Anlass für uns, Ihnen ein paar Fragen zu den genannten Ländern zu stellen.

1. Die Türkei grenzt an mehrere Meere – an welches nicht?

- p) Mittelmeer
- b) Schwarzes Meer
- v) Kaspisches Meer

2. Hauptstadt der Türkei ist

- l) Istanbul
- i) Ankara
- o) Izmir

3. Der Bosphorus ist

- n) ein Stadtteil von Istanbul
- e) eine Meerenge in Istanbul
- d) ein Berg bei Istanbul

4. St. Petersburg hieß bis 1991

- h) Kirow
- s) Wolgograd
- l) Leningrad

5. Russland gehört zu Europa und zu Asien. Die Grenze zwischen den Kontinenten verläuft

- g) an der Stadtgrenze von Moskau
- f) längs des Ural-Gebirges
- m) längs der Wolga

6. Der Grenzfluss zwischen Deutschland und Polen ist

- b) die Weichsel
- a) die Oder
- n) die Elbe

7. Polen ist

- l) Mitglied der EU
- o) nicht Mitglied der EU
- r) EU-Beitrittskandidat

8. Polnisch ist

- z) eine germanische Sprache
- p) eine romanische Sprache
- t) eine slawische Sprache

Die Kennbuchstaben der richtigen Antworten ergeben von oben nach unten das Lösungswort: Es ist typisch ist für Osdorf.

Unter den EinsenderInnen der richtigen Lösung verlosen wir vier Gutscheine zu je 10 € für einen Herbstblumenstrauß, gestiftet von der Werbegemeinschaft Born Center und einzulösen bei Blumen Nelles.

Ihre Lösung senden Sie bitte bis **Dienstag, 22.11.24**

- entweder per E-Mail: [redaktion@westwind-hh.net](mailto:redaktion@westwind-hh.net)
- oder per Post: WESTWIND, Bürgerhaus Bornheide, Bornheide 76, 22549 Hamburg
- oder Sie geben Ihre Frage im Umschlag an der Information im Bürgerhaus Bornheide ab.

**Nicht vergessen:** Name, Adresse, Telefonnummer



**HAASE-DRUCK** GmbH

IHRE DRUCKSACHEN SIND BEI UNS IN GUTEN HÄNDEN!

Brandstücken 22 | 22549 Hamburg | Tel.: 040 / 80 99 49-0 | Fax: 040 / 80 99 49-49  
[info@haase-druck.de](mailto:info@haase-druck.de) | [www.haase-druck.de](http://www.haase-druck.de)

# Mit zwei Kulturen leben

*Frauen aus Afghanistan treffen sich jede Woche im Bürgerhaus Bornheide*



Traditionelle afghanische Kleider



Mary Halim

„Wir pflegen unsere Kultur“, sagt Mary Halim, „das heißt zum Beispiel: Wir sprechen unsere Muttersprache Dari und achten darauf, dass unsere Kinder sowohl Deutsch als auch Dari sprechen. Wir hören und spielen unsere Musik, mit den traditionellen Instrumenten wie Tabla, manchmal tragen wir die traditionelle afghanische Kleidung, wir tanzen und kochen gemeinsam. Und wir feiern zusammen alle Feste des Jahres: Muttertag, Frauentag, das Neujahrsfest Nowruz [Neujahrsfest, das am 20. oder 21. März vor allem im Iran gefeiert wird, aber

auch in Afghanistan, in Mittelasien, im Kaukasus und in der Türkei; F. B.], aber auch Weihnachten - obwohl wir Muslime sind, denn hier, wo wir jetzt leben, feiern alle Weihnachten, und unsere Kinder sollen da auch mitfeiern können.“

Mary Halim gehört zu einer Gruppe von fünf Frauen, die den Verein „Canon e. V. - afghanischer Frauen- und Familienverein“ mit Sitz in Osdorf leiten und organisieren. „Der Verein fördert die Gleichberechtigung von Frauen und Männern, die Volksbildung, die Jugend- und Altenhilfe, Kunst und Kultur, die öffentlichen Gesundheitspflege und die Entwicklungszusammenarbeit“, heißt es in der Satzung. Alles in allem kommen zu den Treffen etwa 30 Frauen, mehrheitlich aus Osdorf und Umgebung, teilweise auch aus anderen Stadtteilen. Allen Frauen ist gemeinsam, dass sie ihr Land aus politischen Gründen verlassen haben, um sich und ihren Kindern ein freies Leben und ihren Kindern Bildung zu ermöglichen.

Unter der Herrschaft der Taliban dürfen Mädchen nach der Grundschule keine weiterführende Schule besuchen; Frauen, die sich bekanntlich verschleiern müssen und das Haus nicht ohne männliche Begleitung verlassen dürfen, dürfen sich nach einem vor Kurzem erlassenen Gesetz in der Öffentlichkeit sogar nicht mehr laut äußern. Erst vor wenigen Tagen hat der Europäische Gerichtshof entschieden, dass Frauen aus Afghanistan alleine aufgrund ihres Geschlechts als Frau in der EU Asyl zu gewähren ist.

„Für unsere Kinder ist es schwer, mit zwei Kulturen zu leben; wir bemühen uns, ihnen das Beste aus beiden Kulturen mitzugeben“, sagt Mary Halim. „Hier können Frauen lernen und studieren, sie werden nicht mit 16 Jahren verheiratet, auch Kinder können mitreden. Was wir an unserer Kultur schätzen, ist der Respekt für Eltern, Lehrer und ältere Menschen.“

Viele der Frauen haben Verwandte in Afghanistan, können diese aber aus den genannten politischen Gründen nicht besuchen. Mary Halim selbst lebt seit 1998 in Deutschland und war seither nicht mehr in ihrer Heimat. Sie war dort Schulleiterin und hat in Hamburg als Altenpflege-Helferin gearbeitet. Sieben Jahre lang war sie als „Stadtteilmutter“ tätig, hat in dieser Funktion zusammen mit anderen Frauen afghanische Familien beraten, sie zum Jobcenter begleitet, sie bei der Einschulung ihrer Kinder oder bei Problemen wie einem Krankenhausaufenthalt unterstützt. „Wir Frauen haben uns darum bemüht, dass unsere Kinder Bildung bekommen. Aus vielen von ihnen ist etwas geworden: Ärzte und Ingenieure zum Beispiel. Mein Sohn ist gerade fertig geworden und ist nun Arzt. Wir müssen davon ausgehen, dass wir und unsere Kinder auf absehbare Zeit nicht in Afghanistan leben können.“

**Frieder Bachteler**



Bei einer Veranstaltung im Bürgerhaus

# Klimaaktivitäten und Verkehrs- und Finanzprobleme

Sitzung der Borner Runde vom 8.10.2024



Die nächste Borner Runde findet am **Dienstag, 12.11.24, um 19 Uhr im Bürgerhaus Bornheide** statt.

Knapp 20 Besucher trafen sich im Os-Born53 zur Borner Runde. Frank Kramer berichtete vom Treffen der Stadtteilbeiräte. Bei vielen der Beiräte steht auch das Thema **Klimawandel** und was dagegen gemacht werden kann auf der Tagesordnung. Die Borner Runde mit ihrer Klimawoche ist absolut auf Höhe der Zeit und konnte anderen Stadtteilbeiräten von einer erfolgreichen Aktion berichten.

In diesem Zusammenhang wurde auf den geplanten „Hamburger Zukunftsentscheid“ hingewiesen: Der Senat möge beschließen, dass die Klimaneutralität bereits 2040 erreicht wird (anstatt wie derzeit geplant 2045), auf dem Weg dorthin (bis 2030 eine 70%ige CO2 Reduktion) jährlich der Fortschritt überprüft wird und bei Abweichungen entsprechend notwendige Maßnahmen zu erfolgen haben.

Der nächste Tagesordnungspunkt drehte sich um die Borner Runde selbst und die **Veranstaltungen im Stadtteil**. Leider muss festgestellt werden, dass die Besucheranzahl aus dem Stadtteil eher rückläufig sind, was auch für die Beteiligung an der Borner Runde zutrifft. Es stellt sich die Frage: Woran liegt das und was kann dagegen gemacht werden? Welche Themen sind für Bornerinnen und Borner von Interesse? Aktuell ist da die chaotische Situation des Öffentlichen Nahverkehrs. Ausgelöst durch umfangreiche Bauarbeiten auf dem Rugenbarg scheint sich die Situation täglich zu verändern. Mal fahren die Busse über die Bornheide (nicht immer in beide Richtungen), mal wird der Born über den Böttcherkamp umfahren und zum krönenden Abschluss fehlt jegliche aktuelle Information an den Haltestellen. Das soll sich auch noch bis 2025 hinziehen. Bei all diesen The-

men soll auch eine intensive Zusammenarbeit mit der Stadtteilkonferenz (StaKo) erfolgen. Die meisten Besucher kommen durch Mund-zu-Mund-Propaganda, also private Netzwerke. Diese müssen verstärkt angesprochen werden. Dieses Problem wurde auch in der Bürgerhaus-Evaluation festge-



Vom Verfügungsfonds gefördert: Laternenumzug am 11.10.2024

stellt. Die Bürgerhaus-Versammlung am 10.10. hat es ebenfalls diskutiert (siehe Bericht S. 8).

Der **Verfügungsfonds** und die Vergabe der Mittel waren ein weiterer Diskussionspunkt. Zweck dieses Fonds ist es, nachbarschaftliche Projekte zu unterstützen, kleinere Investitionen zu ermöglichen und auch diverse kulturelle Aktivitäten zu fördern. Für all diese Zwecke stehen im nächsten Jahr 20.000 € zur Verfügung. Das hört sich zunächst nach viel Geld an, es sind aber auf den Monat gerechnet nur 1660 €. Es gilt nun diese Gelder möglichst gerecht auf die Antragsteller zu verteilen. Es können sowohl Privatpersonen und Gruppen als auch Vereine und Organisationen Anträge stellen. Eine Limitierung der Anzahl von Anträgen pro Jahr oder auf eine maximale Summe wurde diskutiert, wobei die Meinungen auseinandergingen. Es bestand

schon einmal die Situation, dass zur Hälfte des Jahres kaum noch Mittel übrig waren. Das soll nach Möglichkeit vermieden werden, da auch Anträge im letzten Quartal eine Chance zur Berücksichtigung haben müssen. Das Borner-Runde-Team macht sich noch einmal Gedanken und wird einen Vorschlag erarbeiten.

## Anträge an den Verfügungsfonds

1. Kerstin Wolf beantragte 120 € für die Veranstaltung „Bildung für alle – Unser Gesundheitssystem“. Das Geld ist für die Bewirtung der Teilnehmerinnen.

2. Valentina Wassiljew beantragte für ein Adventskonzert mit Tanzvorführung in der Maria-Magdalena-Kirche 780 €.

Beide Anträge wurden genehmigt.

**Andreas Lettow**



## Maria-Magdalena-Kirchengemeinde

Wenn keine andere Angabe:  
Achtern Born 127d

### Mo, 18. November 24, 19 Uhr, Friedenslieder 2024 - Konzert

Mit Günter Michalke (Mandoline),  
Günter Fidorra (Gitarre), Mitch  
Stier/Gitarre, Olof Meier (Cajon)  
und Uwe Heinrich (Gitarre, Banjo,  
Saxofon), Eintritt frei Spenden er-  
wünscht.

### Di, 19. November 24, 19 Uhr, Musikalische Andacht

Gesang und Instrumentalmu-  
sik; Studierende des Hamburger  
Konservatoriums, Leitung Makiko  
Eguchi, Eintritt frei.

### Sa, 30. November 24, 12-16 Uhr Advents-Basar für Groß und Klein

Kinderkleidung, Geschenkideen,  
Waffeln, Kaffee & Kuchen und  
vieles mehr!  
Pro Stand 10 € plus einem selbst-  
gebackenen Kuchen.  
Anmeldung: Tel. 831 5085



## „La Nuit du Cirque“

Internationale Zirkus-Shows im Circus  
**ABAX KADABRAX**

**Freitag, 15.11.24, 20 Uhr; Einlass 19.30 Uhr,  
ABRAX Variété (2 Stunden)** Hamburger

Künstler\*Innen präsentieren ein faszinierendes  
Programm aus der Vielfalt des Zirkus

**Samstag, 16.11.24, 19.30 Uhr; Einlass 19 Uhr; Eine  
Nacht – zwei Shows:**

„**I WAS TOLD**“. Die Künstlerin Kathrin Wagner spielt  
mit der Frage wie sie sich selbst und wie das Publikum  
sie als Performerin und Frau auf der Bühne wahrnimmt.

**NOWHERE ON EARTH** Spektakuläre Zaubershow von Matt Canvas über  
den Sinn des Lebens und den Untergang unseres Planeten. (insgesamt 2  
Stunden); Eintritt Fr. und Sa. jeweils: 15 Euro regulär, 10 Euro ermäßigt, 20  
Euro unterstützen, Karten: reservierung@abraxkadabrax.de oder: 0176 / 701  
30 460

**Am 10.11.2024 um 18 Uhr gibt es eine Szenische Lesung Circus.Freiheit.  
Gleichschaltung mit Konzert und Publikumsgespräch.**



## Heidbarghof

**Du stirbst nicht nur zur Sommerzeit**  
Krimi-Lesung, **Do, 14.11.2024, 19 Uhr**  
(Koop. mit Thalia) 15 €; Karten: Thalia  
EEZ oder thalia.reservix.de

**Funkbude – feinsten Retro-Groove**  
**Sa, 16.11.2024, 20 Uhr; 20 €**

**Saxotones – Jazz zwischen Bop,  
Cool und Latin, Sa, 23.11.2024, 19 Uhr;**  
20 €

**De Elbschippers – Maritime Stimmung**  
**Sa, 30.11.2024, 19 Uhr; 20 €**  
Karten: heidbarghof@t-online.de  
oder 040 800 8436

Funkbude



Elbschippers



Allgemeiner Sozialer Dienst (ASD) Osdorfer Born Achtern Born 135, Tel. 42811 5295 • Altes Pastorat (MMK) Achtern Born 127d • Ambulante Maßnahmen Altona e. V. Barlskamp 16, Tel. 8001 0723/4 • ASB Mädchentreff BHB Tel. 8002 0522 • ASD Osdorfer Born SDZ West Achtern Born 135, Tel. 42811-5295 • Auferstehungsgemeinde Luruper Hauptstraße 155, Tel. 8405 59112 • AWO-Treff Osdorf BHB Tel. 8325 852, Seniorentreff.Osdorf@awo-hamburg.de • Beratungsbüro Bornheide BHB Tel. 357 370 260 • BHB – s. Bürgerhaus Bornheide • BKV e. V. (Verein für Bildung, Kultur und Völkerverständigung) Tel. 0176 4951 4787 • BliZ – Borner lernen im Zentrum BHB Tel. 4840 588-21/22 • Borner Runde – Bürgerbeteiligungsgremium für den Osdorfer Born c/o Stadtteilbüro Osdorfer Born/Lurup Bornheide 76e Tel. 040 5247 3266, info@borner-runde.de, Tel. 257 669 20 • Bücherhalle Osdorfer Born Kroonhorst 11 (im Born-Center), Tel. 8320 171, osdorf@buecherhallen.de • Bürgerhaus Bornheide (BHB) Bornheide 76 (alle Häuser Tel. 3085 426-60, info@buergerhaus-bornheide.de • CIRCUS ABRAX KADABRAX Bornheide 76, Tel. 35 77 29 10, www.abraxkadabrax.de • DRK-Zentrum Osdorfer Born Bornheide 99, Tel. 8490 808-0 • Eltern-Kind-Zentrum Kita Maria-Magdalena Achtern Born 127, Tel. 866 90 303 • Elternschule Osdorf BHB Tel. 3577 2970, www.elternschule-osdorf.de • Emmaus-Gemeinde Kleiberweg 115, Tel. 8405 0970 • Erziehungsberatungsstelle Altona-West BHB Tel. 6092 931-10, www.eb-altona-west.de • Ev. Jugendhilfe Friedenshort Tagesgruppe Lurup/Osdorf Kroonhorst 25, Tel. 4191 1861 • EvaMigra Hamburg e. V. Jugendmigrationsdienst Hamburg West Bornheide 99 (im DRK-Zentrum), Tel. 0170 7995 195 • Forum Schenefeld Achter de Weiden 30, Schenefeld, Tel. 8307 073, info@juks-schenefeld.de • Frühe Hilfen Iserbrook Waschhaus Heerbrook 8, Tel. 0170 7360 767 • Frühe Hilfen Lurup/Osdorf in der Elternschule Osdorf BHB Tel. 8400 9723 • Gebietsentwicklung: s. Stadtteilbüro • Geschwister-Scholl-Stadtteilschule Glückstädter Weg 70, Tel. 4288 56-02, Geschwister-Scholl-Stadtteilschule@bsb.hamburg.de • Goethe-Gymnasium Rispenweg 28, Tel. 6090 26-0 • Haus der Jugend Osdorfer Born Glückstädter Weg 70a, Tel. 4288 5603, www.hdj-osdorf.de • Heidbarghof Langelohstraße 141, Tel. 8008 436, www.heidbarghof.de • IBH (Interkulturelle Bildung Hamburg) BHB Tel. 0163 5682 545 • Information im Bürgerhaus BHB Tel. 3085 42660 • JUCA Osdorf Kinder- und Jugendcafé Kroonhorst 117, Tel. 8900 0676, cordlandwehr@movegojugendhilfe.de • Jugendclub Osdorf BHB Tel. 8324 101 • Jugendhilfe (Großstadtmission) BHB Tel. 3085 326-31 • Jugendzentrum Kiebitz Osdorfer Landstraße 400, Tel. 8817 3898 • JUKS Schenefeld Osterbrooksweg 25, Schenefeld, Tel. 8307 073, info@juks-schenefeld.de • Kinder- und Familienzentrum Lurup Netzstraße 14, Tel. 8400 97-0 • Kirchengemeinde Maria Magdalena (MMK, Ev.-Luth.) Achtern Born 127d, Tel. 8315 085, www.maria-magdalena-

## TERMINE NOVEMBER

Die Adresse der jeweiligen Einrichtung finden Sie unter „Adressen“ auf S. 14 und 15.

Kostenlos, wenn in den Ankündigungen nicht anders angegeben. **Bitte beachten Sie die Veranstaltungshinweise auf den Seiten 14-16.**

### SAMSTAG, 2.11.

**Osdorfer Tanzwerkstatt**  
s. S. 16

### SONNTAG, 3.11.

**Osdorfer Tanzwerkstatt**  
s. S. 16

### MITTWOCH, 6.11.

**Borner Frühstück 9-10.30 Uhr**  
BHB Café OsBorn53  
**Rechtsberatung 12 Uhr**  
BHB Rotes Haus  
**Bürgerhaus Bornheide weitergedacht 18-21 Uhr** BHB Rotes Haus s. S. 9

### DONNERSTAG, 7.11.

**Tanzen im Sitzen**  
**13.30-14.30 Uhr** BHB Bewegungsraum

### SONNTAG, 10.11.

**Szenische Lesung Circus**  
s. S. 14

### DIENSTAG, 12.11.

**Mobilität und Sicherheit**  
s. S. 15  
**Kundalini-Yoga 18-19.30 Uhr**  
AWO-Aktivtreff; Matte, Decke und Wasser mitbringen; 7 €  
**Borner Runde** s. S. 13

### MITTWOCH, 13.11.

**Das deutsche Gesundheitssystem** s. S. 16

### DONNERSTAG, 14.11.

**Kinderschutz im Internet**  
Infostand für Eltern, Großeltern und PädagogInnen **15-18 Uhr**  
Bücherhalle; Terminreservierung möglich  
**Du stirbst nicht nur zur Sommerzeit** s. S. 14  
**Klönerei 19-22 Uhr** BHB Café OsBorn53

### FREITAG, 15.11.

**Geschichten für Herz und Gänsehaut** – es liest Hajo Heidenreich (ehemaliger BünaBe)  
**15-16.30 Uhr** BHB Café OsBorn53; mit Kaffee und Kuchen. Koop. mit AWO-Aktivtreff  
**Der Born spielt und tauscht** (ab 6 J.) tauschen 15-16 Uhr, spielen 16-17 Uhr Bücherhalle  
**Poesie & Piano** s. S. 16  
**ABRAX Variété** s. S. 14

### SAMSTAG, 16.11.

**Eine Nacht – zwei Shows**  
s. S. 14  
**Funkbude** s. S. 14

### MONTAG, 18.11.

**Friedenslieder 2024** s. S. 14

### DIENSTAG, 19.11.

**Musikalische Andacht** s. S. 14

### MITTWOCH, 20.11.

**Klönerei 19-22 Uhr** BHB Café OsBorn53

### DONNERSTAG, 21.11.

**Tanzen im Sitzen**  
**13.30-14.30 Uhr** BHB Bewegungsraum

### FREITAG, 22.11.

**Puppentheater für Kinder**  
s. S. 16

### SAMSTAG, 23.11.

**Saxotones** s. S. 14

### DIENSTAG, 26.11.

**Kundalini-Yoga 18-19.30 Uhr**  
AWO-Aktivtreff; Matte, Decke und Wasser mitbringen; 7 €

### DONNERSTAG, 28.11.

**Klönerei 19-22 Uhr** BHB Café OsBorn53

### FREITAG, 29.11.

**Bilderbuchkino: Hexenspaß mit Zilly und Mary** (ab 4 J.)  
**16-17 Uhr**, Bücherhalle; bitte anmelden  
**50 Jahre Schmelztiegel**  
s. S. 16

### SAMSTAG, 30.11.

**Advents-Basar für Groß und Klein** s. S. 14  
**Tanzworkshop** s. S. 16  
**De Elbschippers** s. S. 14



## Interkultureller Kalender 2024 Festtag und Gedenktag

### November

- 1.11. Allerheiligen, *katholisch*
- 1.11. Divalifest, *hinduistisch*
- 2.11. Allerseelen, *katholisch*
- 9.11. Gedanken an die Programnacht 1938
- 9.11. Gedenktag an den Fall der Berliner Mauer 1989
- 11.11. St. Martin, *christlich*
- 15.11. Guru Nanaks Geburtstag, *Sikh-Feiertag*
- 17.11. Volkstrauertag
- 20.11. Buß- und Bettag, *evangelisch*
- 24.11. Totensonntag, *evangelisch*
- 28.11. Thanksgiving, USA



## Mobilität und Sicherheit

**Di, 12. November 2024, 15-17 Uhr**  
**Sicherheitskonferenz für SeniorInnen (SIKO), Maria-Magdalena-Kirchengemeinde**  
Information, Kaffee und Kuchen.  
Verbindliche Anmeldung bis Di, 5. November 2024: Tel. 831 5085

kirche.de; auch Sozialberatung • **Kita Sonnengarten** BHB 🟩 Tel. 8321 211 • **KLICK Kindermuseum Achtern Born** 127, Tel. 4109 9777 • **Leselibellen-Platz** zwischen Achtern Born 80 und 42 • **LiBiZ Achtern Born** 84, Tel. 0177 9179 328 • **Lise-Meitner-Gymnasium** Knabeweg 3, Tel. 42888 52-0, www.lmg-hamburg.de • **MieterInnentreff „Mein wunderbarer Waschsalon“** Heerbrook 8 • **Mietertreff Immenbusch 13** im FamilienService Osdorf, Kroonhorst 11, Tel. 8229 61-71/72, susann.boelts@koala-hamburg.de • **MMK** – s. Kirchengemeinde Maria Magdalena • **Mütterberatung** BHB 🟩 Tel. 42811 267-0/-1 • **Nutzmill e. V.** Boschstr. 15b, Tel. 8900 667-13, www.nutzmuell.de • **ProQuartier** Tel. 4266 69700, www.proquartier.hamburg • **Regionales Bildungs- und Beratungszentrum Altona West** Böttcherkamp 146, Tel. 8405 3160, www.schule-boettcherkamp.de • **Schule Barlsheide** Bornheide 2, 4288 868-0 • **Schule Kroonhorst** Kroonhorst 25, Tel. 8329 41-0 • **Seniorenbeirat Bezirks-Seniorenbeirat Altona** Rathaus Altona, Tel. 42811-2336, seniorenbeirat@altona.hamburg.de • **Seniorenzentrum Böttcherkamp** Böttcherkamp 187, Tel. 8400 590, www.geschwister-jensen.de • **Sinti-Verein zur Förderung von Kindern und Jugendlichen e. V.** Achtern Born 127c, Tel. 4664 4700, www.sinti-verein.de • **SOL – Sozialräumliche Angebote in Osdorf und Lurup**, www.sol-altona.net • **Soziales Dienstleistungszentrum** Achtern Born 135, Tel. 42811 5483 • **Sozialkaufhaus Cappello** BHB 🟩 Tel. 3577 2880 • **Sozialstation Lurup-Osdorfer Born Diakoniestation e. V.** Kleiberweg 115d, Tel. 8314 041, info@diakonie-lurup.de • **Spielhaus Bornheide** BHB 🟩 Tel. 4191 1973 • **Spielzeug-Werkstatt Born Center** Achtern Born 133c, Tel. 4142 2910 • **Sportverein Osdorfer Born (SVOB)** BHB 🟩 www.svob.de • **St. Simeon Alt-Osdorf** Dörpfeldstr. 58, Tel. 8012 05 • **St.-Bruder-Konrad-Kirche** Am Barls 238, Tel. 8364 60 • **Stadtteilbüro Osdorfer Born/Lurup, Gebietsentwicklung RISE**, Bürgerhaus Bornheide, 🟩 Bornheide 76e, 22459 Hamburg, Tel.: 257 669 20, osdorferborn-lurup@lawaetz.de • **Stadtteilhaus Lurup** Böverstland 38, Tel. 280 55 553 • **Stadtteilmütter Osdorf/Lurup** BHB 🟩 Tel. 30620-240, stadtteilmuetter-osdorf@diakonie-hamburg.de • **Stadtteilschule Goosacker** Goosacker 41, Tel. 8813 0980 • **Stadtteilschule Lurup** Luruper Hauptstr. 131, Tel. 4288 8240 • **Stadtteiltourismus Osdorfer Born** c/o ProQuartier, www.stadtteiltourismus-osdorf.de • **StoP – Stadtteile ohne Partnergewalt** BHB 🟩 Tel. 0176 5599 4652, www.stop-partnergewalt.org • **Straßensozialarbeit** BHB 🟩 Tel. 42811 2961 • **SV Lurup Clubheim**, Flurstr. 7 • **Tabea** Am Isfeld 19, Tel. 040 80920 • **Tagewerk Osdorf** BHB 🟩 Tel. 8700 0406 • **Turnerschaft von 1910 Osdorf e. V.** Langelohstraße 141, www.turnerschaft-osdorf.de • **TuS Osdorf von 1907 e. V.** Blomkamp 30, Tel. 8004 207 www.tus-osdorf.de • **Vereinigung Pestalozzi Soziale Gruppenarbeit** BHB 🟩 Tel. 8002 0139 • **Vereinigung Pestalozzi Ambulante Hilfen** Bornheide 11, Tel. 8662 3140 • **Zu den Zwölf Aposteln** Elbgastr. 138, Tel. 8426 66



**Regelmäßige Angebote im Roten Haus**

Kostenlos, falls nicht anders angegeben. Nähere Angaben im BHW-Flyer sowie: [www.buergerhaus-bornheide.de](http://www.buergerhaus-bornheide.de)

-  **Speiseplan:** [www.osborn53.de](http://www.osborn53.de)
- **Gesprächskreise Deutsch:** Di + Do 10-11.30 Uhr
- **Intensivkurse Deutsch:** Di-Do 10-12 Uhr; ohne Zertifikate. Anmeldung: [ppcommunity@mail.de](mailto:ppcommunity@mail.de)
- **Weight Watchers:** Mi 19 Uhr.
- **Lachyoga:** So 13.30 Uhr, Bewegungsraum
- **Afghanischer Gesang (Unterricht):** So 17-19 Uhr
- **Parksport und Spiele:** Do 9.15-10.45 Uhr, Bürgerhausgelände
- **Sport für Frauen:** Do 10.45-12.15 Uhr, Bewegungsraum; ein Kind kann mitgebracht werden.
- **Saizado (Kick- und Fitboxen):** für Kinder Mo 17-19, Do 17-17.45 Uhr; für Erwachsene: Mo 19-20, Do 17.45-18.45 Uhr,
- **Gesund in Bewegung für Frauen:** Mo 15-16 Uhr (Anf.), 16-17 Uhr (Fortg.), Bewegungsraum
- **Borner Frühstück:** Mi 6.11., 9-10.30 Uhr
- **Tanzen im Sitzen:** Do 7.11.& 21.11., 13.30-14.30 Uhr, Bewegungsraum
- **Pop-up Kneipe Klönerei53** im Osborn53: Mi/Do (im Wechsel) ab 19 Uhr: (siehe S. 15)

**Beratungen**

Kostenlos, falls nicht anders angegeben. Keine Anmeldung erforderlich. Bitte an der Information im Roten Haus melden:

- **Schreibdienst und Verweisberatung:** Mo-Fr 10-14 Uhr, Do bis 12 Uhr
- **Krisenlotse Sozialberatung:** Mi 10-12 Uhr
- **Schuldenberatung:** jeden 3. Mo im Monat, 10-12 Uhr
- **Verbraucherschutzberatung:** Mi 12-14 Uhr
- **Unternehmer ohne Grenzen:** Di 14-16 Uhr
- **Weiterbildungsberatung:** jeden 2. Fr im Monat, 10-12.30 u. 13-15.30 Uhr; [info@weiterbildung-hamburg.de](mailto:info@weiterbildung-hamburg.de)
- **Rechtsberatung:** Mi 6.11., 12 Uhr

**Weitere Veranstaltungen im November**

Kostenlos, falls nicht anders angegeben

- Sa. 2.11. 9-18 Uhr & So, 3.11. 10-15 Uhr: Osdorfer Tanzwerkstatt** (Crossdorf): Tanzwerkstatt mit tänzerischer Vorerfahrung und Ensemblewerkstatt. Anmeldung: [Hinrich.Langeloh@t-online.de](mailto:Hinrich.Langeloh@t-online.de). Spenden erwünscht.
- Do. 11.11. 11 Uhr: Elfi-Babykonzert „Funkelkonzert XS“**, Karten: Elternschule Osdorf und Eltern-Kind-Zentrum.
- Fr. 22.11. 16.30 Uhr: Puppentheater für Kinder** ab 2 Jahre, Eintritt: 14/12 €
- Sa. 30.11. 14-17 Uhr: Tanzworkshop mit Abban** (Anfänger und Fortgeschrittene) mit Weihnachtsfeier. Anmeldung: [abban@abban.de](mailto:abban@abban.de). **Workshop/Weihnachtsfeier je 10 €.**

- **Vermietung** von Räumen: [vermietung@buergerhaus-bornheide.de](mailto:vermietung@buergerhaus-bornheide.de), 040 3085426-62
- **In Ruhe lernen, lesen oder WLAN nutzen:** 3085 426-77, oder kommt vorbei (Mo-Fr 8-16 Uhr)
- **Ausleihe von Spielen für den Platz:** Boule, Molkky, Cornhole u. a. an der Information Mo-Fr 8-16 Uhr.

**DAS DEUTSCHE GESUNDHEITSSYSTEM EINFACH ERKLÄRT**



**WANN & WO?**

-  Mittwoch, 13.11.24, 15.30-17.45 Uhr
-  BlüZ Bürgerhaus Bornheide Bornheide 76 22549 Hamburg
-  Kostenlos und mit Kinderbetreuung
-  Mit Kaffee und Kuchen

**DR. JUDITH KOUEMATCHOUA TCHUITCHEU**



Info und Anmeldung:



**CROSSDORF**

übers Jahr...

Jubiläumskonzert

**50 Jahre Schmelztiegel Norddeutsche und europ. Folkmusik**

Fr, 29.11.24, 19:30 Uhr, Bürgerhaus Bornheide

Bornheide 76, 22549 Hamburg

Eintritt: € 15, ermäßigt € 10, Stadteilkarten € 5.

[www.crossdorf.de](http://www.crossdorf.de)

**Poesie & Piano**

Seit 20 Jahren im Osdorfer Born und dieses Jahr - wegen zweier Corona-Ausfälle - mit der 18. Ausgabe: Frieder Bachteler bringt bei Poesie & Piano wieder alte und neue, dramatische und komische, bewegende und wortgewaltige Gedichte zum Vortrag; ihn begleitet am Piano Hajo Sassen-scheidt mit Improvisationen von Jazz-Klassikern.

**Freitag, 15.11.2024, 19.30 Uhr** ab 18.45 Uhr Pianomusik sowie Snacks und Getränke vom Café OsBorn53. Eintritt frei, um Spenden für ein soziales Projekt wird gebeten.